

1st Scientific International Coating Congress
Berlin 4.-5.11.2004

Konrad Fischer: Dämmtechnik - Ökologie und
Ökonomie

Das soziologische Umfeld der Ökotechnik

Deutschland als selbsternannter Vorreiter der Öko- und Klimaschutztechnik ist nach Horkheimers kritischer Theorie (Frankfurt M., 1968) eine industrielle Klassengesellschaft: Die Elite regiert auf Kosten der Masse und versklavt mittels toter Technik den nach Freiheit strebenden lebendigen Menschen. Eine für den Herrschaftsgebrauch instrumentalisierte Vernunft unterdrückt und deformiert das Denken und Bewußtsein. Der gesellschaftlich und technisch pervertierte Fortschritt muß demnach als Prozeß der Entmenschlichung verstanden werden.

Diese gesellschaftskritischen Erkenntnisse kann die Elite aber auch zur Camouflage ihrer Herrschaftsinstrumente mit der Terminologie der "Befreiung" und "Ökologie" anwenden. Früher nutzte die herrschende Ideologie die Fegfeuerpsychose, dann den nationalistischen Rassismus. Der moderne Ökofaschismus mißbraucht nun gleichzeitig die Angst vor dem warmen (Treibhauseffekt und Klimaapokalypse) und dem kalten Wetter (begrenzte Heizenergieressourcen) zur Erzeugung des weltuntergangsgestimmten Massenwahns. Doppelmoralisch aufgeladen und gesetzlich geschützt beutet ihn dann das repressive Marketing der globalisierten Energie- und Chemiekartelle aus. Auf Kosten von Mensch und Umwelt wird damit der Energiepreis gesteigert und nutzlose Pseudo-Energiespartetechnik installiert. Gleichzeitig bedienen die CO₂-Emittenten den Staatsklingelbeutel mit erlösenden Abgaben. Unsere gleichgeschalteten Massenmedien schlagen dazu die Orgel und die politische Administration und schwingt das Weihrauchfäßchen von links bis rechts.

High-Techniker im Öko-Hype predigen der verdummten Masse gebetsmühlenartig vor, daß den vergötzten Naturkräften Wind und Sonne ökopolitisch korrekter Anti-Atom- und Anti-Fossil-Strom zu entlocken wäre. Gegenüber der klassischen Energiegewinnung aus Wasser, Öl, Kohle, Gas und besonders Uran sind Wind und Sonne mangels Energiedichte jedoch hilflos unterlegen. Das technisch vergebliche Bemühen stabilisiert deshalb nur das herrschende Energiemonopol. Damit nicht genug: Ihren raffinierten Raubzug koppeln die Meßdiener des Ökoblendwerks mit der staatlich erzwungenen Vermarktung energetisch wirkungsloser, aber feuchteanreichernder Schäume und Gespinste

als schimmelveralgtes "Energiespar"-Baumaterial - ein geradezu terroristischer Anschlag auf die Volkswirtschaft und -gesundheit.

Die tabugestützte Dogmatik dazu liefern die bekannten Henkersknechte: "Klimatologen" und "Bauphysiker" trommeln auf ihren Lehrstühlen den Takt zum Marsch in den Abgrund. Die von Habermas befürchtete Legitimationskrise für das Herrschaftssystem der unmenschlichen Technik blieb folglich bisher aus.

Die Frankfurter haben aber nicht nur zur umweltvernichtenden "Energiespartetechnik" beigetragen, sondern auch zu deren Überwindung: Dazu müssen wir den Ökozauber mit harten Fakten kritisch "hinterfragen".

Ökologie - Die Umwelt schützen!

Die computergestützten Klimasimulanten beschwören den Weltuntergang: Die Energievorräte Öl und Gas sollen bald ausgehen, CO₂, ein Gas und lebensspendender Pflanzennährstoff, kann plötzlich wie Glas Wärme reflektieren und damit die Atmosphäre aufheizen. Wetterwechsel und Überschwemmung seien neuerdings menschengemacht. Alles richtig?

Nein! Kein einziger Kassandra Ruf der 70er, als diese eigentlich im Sowjetmarxismus bzw. Schamanismus beheimateten Utopien im Atomlobby-Club of Rome aufkamen, hat sich je bewahrheitet. Öl- und Gasreserven werden ständig neu entdeckt und nicht aus fossiler Genese, sondern unerschöpflichen Methangasquellen gespeist. Unsere preistreibenden Ölprinzen täuschen jedoch viel lieber entsetzliche Knappheit vor.

CO₂, ein marginaler Atmosphärenbestandteil von 0,03%, ist mit einem Molekulargewicht von 44 viel schwerer als Luft mit nur 29 und in den oberen Luftschichten deshalb kaum nachweisbar. Bodennah erwärmtes CO₂ steigt zur Abkühlung etwas nach oben, ist dort mangels ausreichender Absorptionsfähigkeit für IR-Strahlung weder Reflektor noch Kuschedecke und schmilzt aus 6 km Höhe mit minus 18 Grad ebensowenig die Gletscher wie die Lagerfeuer der Eiszeitjäger.

Die alten Hochwassermarken sind weit höher als heutzutage und in Amerika belegen statistische Aufzeichnungen früher viel mehr Tornados. Bis Norwegen und Grönland florierte im Mittelalter der Weinbau. Kurz: eine globale Erwärmung erhöht schlimmstenfalls die landwirtschaftlichen Überschüsse.

Alternative Ökoenergien sollen trotzdem CO₂ vermeiden? Das kann aber wirklich nur die A-

tomkraft. Windräder, einst vom NS-Gauleiter Sauckel im grünen Thüringen gefördert und aufwendige Sonnenfangtechnik - im Falle Photovoltaik mit umweltgefährdenden und schwer entsorgbaren Schwermetallen wie Brom angereichert (dotiert) - können nur mittels Subvention und Zwangsabgaben abgesetzt werden. Sie verbrauchen bei Gesamtbilanzierung über die Lebensdauer eben mehr Energie als sie jemals liefern. Mangels Stetigkeit dieser wetterabhängigen "Energiequellen" garantieren parallel laufende Atomkraftwerke die Versorgungssicherheit der Industriegesellschaft. Wie solche "Anti-Atom-Alternativen" obendrein CO₂ vermeiden sollen, zählt wohl zu den größten Geheimnissen des Ökoaberglaubens. Auch die luftverschmutzende Verschmächung schimmeliger Holzschnitzel oder die früher in unserer Kriegswirtschaft genutzte Vergasung von Fäkalien kann gegen die klassischen Energiequellen nicht wirklich konkurrieren. Der Material- und Energieaufwand ist eben gar zu hoch, die angeblich gesparte CO₂-Tonnage im luftleeren Raum berechnet.

Und der sündige CO₂-Emittent als weltklima-vernichtender Wetterdämon? Das mag glauben wer will, wir als aufgeklärt-kritische Hinterfrager jedenfalls nicht. Viele Klimatologen produzieren mit ihrem ökologiturgischen IT-Blendwerk also nur Klimato-Lügen.

Ökonomie - den Geldbeutel füllen!

Mag die Energiesparanstrengung ruhig ökologisch sinnlos sein, nach Aussage der daran profitierenden Experten soll sie sich wenigstens wirtschaftlich lohnen. Niedrig-Energie-, Passiv-, ja Null-Energie-Haus wird versprochen. Nachträgliche Maßnahmen am Baubestand sollen über 80 Prozent des Energieverbrauchs sparen. Unsere Altbauten werden sich demzufolge dank staatlichem Reglement durch Dämmen und Dichten in Energiesparbüchsen verwandeln. Doch funktioniert das wirklich?

Der staatliche Dämmzwang erzwingt Pfusch: Die vorgeschriebenen Dämmschäume, -gespinste und -steine kühlen mangels Wärmespeicherfähigkeit nachts stark aus, nehmen deshalb Kondensat auf und 'saufen ab'. Da sie wasserabweisend beschichtet sind und nur Dampf herein-, das eingedrungene Wasser jedoch mangels Kapillaraktivität nicht mehr hinauslassen, entarten sie zu schimmeligen, veralgten Wasserfallen. Ihre trocknungsblockierenden Plastikanstriche werden deswegen herstellereits mit wasserlöslichen Giften vermischt. Sind diese in den Vorgärten ausgewaschen, wuchern die Fassadenparasiten. Viele Dämmstoffe sind brennbar, trotz gifthaltiger

Brandschutzausrüstung. Obendrein sinkt der Schallschutz gedämmter Fassaden. Für die Bauqualität, Umwelt und Wohngesundheit bringt das alles nichts, Energie spart das nie. Beweis? Alle bisher vorliegenden Praxisvergleiche vom staatlichen Thermo-Wettbewerb über die von Fehrenberg erhobenen Daten an Großwohnungsbauten bis zu den Vergleichsmessungen unter Werner und Gertis im Fraunhofer Institut Holzkirchen.

Obendrein ist die empfindliche Blowerdoor-Dämmbauweise im Vergleich zum störungstoleranten Massivbau sehr kurzlebig. Etwa 80 Prozent der Leichtbauten sind Sondermüll, ihr Brandrisiko bei gleichzeitiger Rauchgasmaximierung unverschämt hoch. Die klimabedingte Bewegungsfreude von Holzkonstruktionen beansprucht ihre rißgefährdete Klebedichtung an Dach und Wand. Nässeschäden folgen. Auch die teuren Isoliergläser sind unwirtschaftliche Wegwerfkonstruktionen - sie erblinden durch unvermeidbare Innenkondensation, mindern den kostenlosen Solargewinn im Zimmer und kosten dank raumlufffeuchtesteigernder Dichtigkeit bedeutend mehr Heizenergie.

Trotz staatlicher Subvention bleibt der normtechnische 'Gebäudewärmeschutz' wirtschaftliches Harakiri. Seine Investition rentiert sich nie, das verstößt sogar gegen die Energieeinsparverordnung EnEV und das zugrundeliegende Energieeinsparungsgesetz. EnEG Obendrein hat das "Lichtenfelser Experiment" gezeigt, daß Dämmstoffe aus Mineralwolle und Polystyrol gegen wärmestrahlungsinduzierte Temperaturveränderungen - und darum handelt es sich ja beim winterlichen Heizen und sommerlichen Wärmeschutz - wenig bewirken. In Fachkreisen ist das alles bekannt, man tarnt die ausbleibenden Energiespareffekte als "Reboundeffekt" und schreibt sie dem falschen Nutzerverhalten zu: Er soll plötzlich zu viel Lüften, bei voll aufgedrehter Heizung. Dieser Schwindel fördert schon die kommende Verordnungsnovelle zur Zwangslüftung. Das menschenfeindliche Technikmarketing funktioniert.

In Wirklichkeit soll das reglementierte Dichten mittels raumumschließender Plastikfolie plus Zwangslüftung die schrecklichen Feuchteschäden der Barackenbauweise verringern. Die abisolierten, bestenfalls künstlich gelüfteten Räume machen die Bewohner aber krank. Neben der hohen Giftbelastung aus modernen Baustoffen bevölkern viel zu viele Milben, Keime, Schimmelpilze und Algen inzwischen fast jedes zweite Haus. Bald sind wir Weltmeister in Asthma und Allergie. Ein großer Erfolg der deutschen Baugesetze, die damit auch den chemieabhängigen Medizin- und Pharmakomplex begünstigen.

Das Ökovorbild heißt Schweden. Erst mußte dort jedes Einfamilienhaus gesetzlich gedämmt werden, als es folglich durchnäßte, wurde Lüftungseinbau verordnet, als darauf Bewohner an Allergieschocks starben, folgte die bisher letzte Zwangsverordnung: ständige Entkeimung der Lüftungsanlage. Der Hausbesitzer muß es zahlen und verreckt trotzdem.

Nach dem Umweltmediziner Prof. Schata verursacht die dichte Bauweise hierzulande jährlich 40 Millionen EUR gesamtwirtschaftliche Folgeschäden. Die IFO-/RWI-Studie "CO₂-Minderungsstrategien" errechnet sogar gesamtwirtschaftliche Verwerfungen als Folge des verfassungswidrigen Behördenzwangs. Wenn man nur an den sinnlosen Energieverbrauch rund um den Dämmwahn denkt, an dessen Bau- und Gesundheitsschäden, erscheint das logisch. Die Prozeßkosten, die Folgen von Dämmstoff- und Leichtbaubränden, die Sondermüllentsorgung, die Fassadenzerstörung durch Dämmstoffbelegung - auch das gehört noch dazu. Da die Fassadenverpackung oft von Niedriglohnempfängern ausgeführt wird, liefern auch die versprochenen Arbeitsplätze nur wenig für unser Sozialsystem.

Zunehmend entdecken die Raumluft-Gutachter den durch Schimmel, Schadstoffe und immer zu hohe Wohnungskosten geplagten Mieter als Kunden und bieten sogar Hilfe im Rechtsstreit gegen den Hausbesitzer. Die Mieterverbände empfehlen dann Mietminderung. Auch die Baukostenumlegung auf den Mieter wird so immer schwerer, besonders wenn die Warmmiete steigt anstelle zu sinken. Der aktuelle Wohnungsmarkt hat wenig Platz für mietsteigernde Modernisierungsumlagen. Sanierbedingte Bauschäden verschärfen das Konfliktpotential. Der immer falsch nach unten berechnete Gebäude-Energiepaß, durch Erlaß der korruptionsbelasteten EU-Administration ab 2006 auch für jeden Altbau Pflicht und die "Energiespar"-Profiteure schon sehr erfreuend, liefert dazu eine scharfe Waffe. Jüngst hat das Landgericht Berlin einem Mieter sogar drei Prozent Mietminderung für jedes neue Energiesparfenster und ein Rückbaurecht zugesprochen, da sie zu wenig Licht hereinlassen.

Alle unwiderlegbar begründeten Einsprüche der unabhängigen und aufgeklärten Baufachleute gegen die falsche Energiespartechnik wanderten in den vom Industriemarketing regierten Norm- und Gesetzgebungsgremien bisher in den Papierkorb. Zu viele Branchen profitieren ja vom Investitionszwang. Auch manche eigentlich nur den Bauherrninteressen treuhänderisch verpflichteten Planer versuchen sich als Klimaschutzapostel. Der Bundesgerichtshof hat 1998

einen Architekten wegen unwirtschaftlicher Dachdämmung zur Strafe verurteilt, obwohl die Maßnahme im Kostenrahmen blieb. Der Planer muß den Bauherrn nämlich wirtschaftlich und technisch einwandfrei beraten und im gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren zur Befreiung vom Dämmstoffzwang sachgerecht betreuen.

Ökologie plus Ökonomie

Eine perverse Ökotechnik terrorisiert Mensch, Umwelt und Bauwesen. Das wirtschaftliche Energiesparen funktioniert hingegen ohne Bußgeldzwang und versöhnt die Ökologie mit der Ökonomie. Wie geht das?

Speicherfähige Massivbauten mit Fenstern ohne Dichtlippe und Isolierglas verwerten die Heiz-, aber auch die Solarenergie am besten. Sie sind im Winter warm, im Sommer kühl. Die meisten Altbauten kann man also in Ruhe lassen. Ihr Wärmebedarf ist doch viel geringer, als berechnet. Als Heizung ist die strahlungsintensive Hüllflächentemperierung vorteilhaft. Sie versorgt vorrangig die Raumhülle mit Wärme, die dann die Raumluft - unser wichtigstes und aus gesundheitlichen Gründen möglichst kühl zu haltendes Lebensmittel - erst indirekt durch Laminarkontakt an den Bauteilflächen erwärmt. Das Haus bleibt damit schimmelfrei, da in gegenüber der Raumluft wärmere Bauteile keine Kondensataufnahme möglich ist. Die behagliche Strahlungswärme bedingt geringere Lufttemperatur und Wärmeverluste, auch die krankmachende Staubluftwalze luftheritzender Heizsysteme entfällt.

Schon billiges Einfachglas ist für Wärmestrahlung (IR-Wellenlänge > 2,7 µm), der maßgebliche Wärmetransportweg jeder Raumheizung, undurchdringbar. Doppelscheiben liefern somit keine sinnvollen Energiespareffekte. Kunstharzversprödete Holzfenster sollte man besser entlacken, mit dauerelastischer Leinölfarbe nachhaltig reparieren und nicht gegen kurzlebige Plastikkonstruktionen austauschen. Auch die unrentable und störungsanfällige Lüftungs- und Solar-High-Tech muß im echten Energiesparhaus entfallen. Und die Fassadenreparatur setzt nicht mehr auf veralgungsanfällige Beschichtungen und wirkungslose Dämmschichten, sondern nur noch auf witterungstaugliche, bewährte Reparaturtechnik. All das schont unser Ökosystem, macht nicht krank und spart Energie und Kosten.

Vertiefende Informationen und auch die wissenschaftlich verwertbaren Belege zu den hier dargestellten Fakten aus Wissenschaft und Praxis bieten die "Altbau und Denkmalpflege Informationen": www.konrad-fischer-info.de.

